



## Bundeswehr-Adventure-Camp auf Sardinien

Im September und Oktober 2012 bot die Jugendinternetseite der Bundeswehr [www.treff.bundeswehr.de](http://www.treff.bundeswehr.de) in Kooperation mit der Jugendzeitschrift BRAVO zwei sogenannte BW-Adventure-Camps für Jugendliche an: eines zum Thema "Berg" bei der Gebirgsjägerbrigade 23 in Bad Reichenhall und eines zum Thema "Beach" beim Taktischen Ausbildungskommando der Luftwaffe in Italien.



Ich entschied mich für das Thema „Beach“ und hatte nach der Auslosung das große Glück, am Donnerstag, dem 27. September 2012, meine Reise mit der Bundeswehr antreten zu dürfen.

Mit dem Zug ging es zum Kölner Hauptbahnhof, wo ich mit 30 weiteren Jugendlichen zusammentraf. Zur Begrüßung und Einweisung in das Event fuhren wir mit dem Bus in die Luftwaffenkaserne nach Wahn. Dort wurden wir für die Team-Challenge in sechs Gruppen eingeteilt, denn in den anstehenden Wettkämpfen zählte nur die Teamleistung und nicht die eines Einzelnen.



So begann der erste Abend gleich mit einer Challenge, dem Bowling. Es galt so viele Punkte wie möglich zu sammeln. Natürlich haben wir uns dabei auch besser kennenlernen können. Spät am Abend bezogen wir unsere Stuben in der Kaserne und gingen zu Bett, da wir am nächsten Morgen um 5:00 Uhr geweckt werden sollten.

Am Freitag saßen wir nach einem reichhaltigen Frühstück endlich in einem nur für uns bereitgestellten Airbus A310 der Luftwaffe und flogen auf die wunderschöne Mittelmeerinsel Sardinien. Wir landeten auf dem Militärflugplatz Decimomannu, der seit Ende der 50er Jahre als Stützpunkt der Luftstreitkräfte der NATO dient. Nach einer kurzen Einweisung fuhren wir ins Camp „Calasetta“, in dem wir die nächsten Tage verbringen sollten. Bei diesem Camp handelt es sich um eine Betreuungseinrichtung des Taktischen Ausbildungskommandos der Luftwaffe in Italien, die aber auch von Soldaten des Heeres und der Marine genutzt wird.

Wir richteten uns in unseren Zweimannzelten ein und nutzten den restlichen Tag, um ans Meer zu gehen und zu schnorcheln. Danach konnten wir uns unter der Out-Door-Dusche erfrischen und gleichzeitig den Sonnenuntergang bewundern. Am Abend wurden wir von den Bundeswehrköchen mit sardischem Essen verwöhnt und hatten anschließend genug Zeit, um uns mit den Soldaten zu unterhalten und ihnen Fragen zu stellen.

Am Samstag ging es sportlich los. Wir frühstückten und joggten anschließend zusammen zum Strand, um dort unsere nächste Team-Challenge zu meistern. Diese bestand aus einem Strandlauf auf Zeit und so manchen Hürden, die wir wieder als Team gemeinsam bezwingen mussten. Danach ging es mit dem Beachvolleyball-Turnier weiter. Da aber nicht alle Gruppen gleichzeitig spielen konnten, durften die anderen Teams währenddessen mit einem Motorboot mitfahren, das jeden einmal auf dem so genannten „Aqua-Fly“ hinter sich her zog.

Nachmittags mussten wir unsere Kraft unter Beweis stellen, denn der nächste Wettkampf war Tauziehen. Nachdem wir diesen mehr oder weniger heil überstanden hatten, war für den restlichen Nachmittag Freizeit angesagt, da der Schwimmwettkampf aufgrund des hohen Wellengangs aus Sicherheitsgründen nicht durchgeführt wurde. So hatten wir wieder genügend Zeit, uns zu unterhalten und in Erfahrung zu bringen, wie es so ist, Soldat zu sein“.

Am Sonntag stand eine ganztägige Bootstour auf dem Plan, die eine Besichtigung der kleinen Hafenstadt Carloforte mit zahlreichen kulturellen Informationen beinhaltete. Das Baden im Mittelmeer vom Boot aus durfte natürlich nicht fehlen. Wieder im Camp angekommen, spielten wir noch etwas Beachvolleyball und machten uns schließlich fertig

für unser Abendessen in einem sardischen Restaurant.

Der Montag begann nach der letzten Nacht im Camp um 6:00 Uhr mit Zeltausräumen. Nachdem wir uns gestärkt hatten, fuhren wir zum Luftwaffenstützpunkt und bekamen dort detaillierte Informationen über die Ausbildung „Überleben auf See“. Hier üben die Piloten, wie sie sich verhalten müssen, wenn sie über Wasser abstürzen, und welche Mittel ihnen zur Verfügung stehen, um sich bemerkbar zu machen. Diese Mittel, beispielsweise eine Leuchtrakete oder -fackel, wurden uns ebenfalls demonstriert.

Dann hatten wir wieder eine Team-Challenge auf Zeit zu erfüllen. Unsere Aufgabe war es diesmal, im Wasser in Rettungsinseln, die sich bei einem Flugzeugabsturz automatisch aufblasen würden, zu klettern und anschließend als Team zum Strand zurückzuschwimmen. Dabei mussten wir 600 m gegen die Strömung zurücklegen und uns jeweils beim nächsten Teammitglied mit dem Arm einhängen. Nach diesem wirklich anstrengenden und nervenaufreibenden Wettkampf wurden wir mit Steaks und Bratwurst gepflegt und fuhren schließlich zum Luftwaffenstützpunkt in Decimomannu zurück. Dort bezogen wir unsere Stuben und machten uns frisch für das Abendessen. Wir gingen nochmal in ein Restaurant, in dem auch die Siegerehrung und die Preisverleihung stattfanden. Gewonnen hat mein Team nicht, aber das „Dabeisein“ war uns Lohn genug.

Am Dienstag, den 2. Oktober 2012, hieß es dann Abschied nehmen. Wir räumten die Zimmer, stärkten uns ein letztes Mal und gingen zum „Check-in“. Dann das absolute Highlight. Zurück nach Deutschland flogen wir mit der Transall C-160, einem Transportflugzeug der Bundeswehr, das für den Personentransport umgebaut werden kann. Da es sich hierbei um ein Propellerflugzeug handelt, dauerte unsere Rückreise etwas länger. In Deutschland angekommen, wurden wir zum Bahnhof gebracht und mussten uns schließlich schweren Herzens voneinander verabschieden.

Rückblickend muss ich sagen, dass die ganze negative Kritik über diese Camps, die in den Nachrichten und in sozialen Netzwerken zu finden ist, völlig unbegründet ist. Wir wurden dort weder gedrillt noch wollte man uns den Beruf als Soldat schönreden. Uns wurden sehr wohl auch die Schattenseiten vor Augen geführt, vor allem durch die offenen und ehrlichen Gespräche mit den Soldaten konnten wir uns ein eigenes Bild von der Bundeswehr machen. Für mich war es eine wirklich tolle und erfahrungsreiche Zeit, die ich auf keinen Fall mehr missen möchte.

Abschließend möchte ich mich bei Herrn Studiendirektor Bauer bedanken, der mich für diesen Zeitraum vom Unterricht befreit und mir dadurch die Reise überhaupt ermöglicht hat.

Alina Schmitt, FS 11d

[Zurück](#)